

Kunstmaler Hans Zeller 1897-1983

Autor(en): **Schläpfer, Walter**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Appenzellische Jahrbücher**

Band (Jahr): **110 (1982)**

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

viele Wanderungen im Alpstein, aber auch im Tessin, wo er sich in den Ferien ausruhte, zu unternehmen, daneben aber noch aktiv als eifriger Sänger im Kirchenchor von St. Mauritius mitzuwirken, der seiner Zeit noch beinahe alle Sonntage das feierliche Amt zu singen hatte, als initiatives Mitglied der kantonalen Industriekommission sowie als Verwaltungsratspräsident der Genossenschafts-Buchdruckerei Appenzell wertvolle Impulse zu geben oder als eifriger Skifahrer mitzuhelfen, den Skilift Appenzell-Sollegg zu verwirklichen. Im Sommer 1955 hat er von den Erben von Landammann Dr. Carl Rusch den Lindenhof am Blumenrain erworben, baute ihn etwas aus und schmückte das grosszügige Haus mit einem ausgezeichneten Inventar. Mit der Gründung der «Stiftung Albin Breitenmoser» schuf er einen Fonds, mit dessen Erlös gemeinnützige, wohltätige, kulturelle und sportliche Anlässe und Institutionen unterstützt werden. Als Geschäftsmann, Arbeitgeber und Mensch verfolgte Albin Breitenmoser einen zielbewussten, sachlichen und ruhigen Lebenskurs, den man schätzte und auf den man bauen konnte; er war ein aufrichtiger Debatter, dessen Argumente nicht leicht zu schlagen waren. Auch in der AGG war er ein gerne gesehener Teilnehmer an den Jahresversammlungen, die er nach Möglichkeit immer besuchte.

Im Jahre 1968 zog er sich weitgehend von der bisherigen Tätigkeit zurück und erfreute sich seither noch vermehrt bei vielen Wanderungen über jeden geschenkten Tag, blieb daneben aber nicht untätig, bis ihn der Tod nach kurzer Krankheit zur grossen Armee abrief. Albin Breitenmoser hat viel gearbeitet und Bleibendes für seine Heimat getan, wofür ihm Innerrhoden dankbar ist und sein Andenken in Ehren halten wird.

Kunstmaler Hans Zeller

(1897—1983)

Von Walter Schläpfer, Trogen

Mit Hans Zeller, der am 18. März 1983 im hohen Alter von 85 Jahren gestorben ist, hat das Appenzellerland eine Persönlichkeit verloren, die während eines langen Lebens Land und Leute mit einer solchen Hingabe gezeichnet und gemalt hat, dass er mit Recht als Sänger des Appenzellerlandes bezeichnet worden ist.

Hans Zeller wurde am 29. Oktober 1897 in Waldstatt geboren, hier ist er aufgewachsen und hier hat er die Schulen besucht. In der Gewerbeschule in St.Gallen liess er sich zum Stickerei-Entwerfer ausbilden. Während eines längeren Aufenthaltes in Genf begann er zu zeichnen und zu malen, jetzt reifte in ihm der Entschluss, bildender Künstler zu werden. Überzeugt, dass es nicht genüge, hierfür begabt und begeistert zu sein, sondern dass es gerade für ein solches Métier eines gründlichen Studiums und einer sicheren Beherrschung des Handwerks bedürfe, besuchte er die Ecoles des Beaux-Arts in Genf und Paris, auch hielt er sich zu Studienzwecken in Florenz auf. Möglichkeiten zur Weiterbildung im Ausland hat er auch später immer wieder genützt.

Hans Zeller wohnte von 1924 bis 1947 in Herisau, hierauf liess er sich in Teufen nieder, wo er ein schönes Haus mit Blick zum Säntis beziehen konnte. 1924 heiratete er Hedwig Tanner von Herisau, die mit viel Verständnis, Rücksicht und Opferbereitschaft seine Künstlerlaufbahn begleitete.

Es war wohl ein Wagnis, in den von Wirtschaftskrisen gezeichneten Jahren nach dem Ersten Weltkrieg den Beruf eines Kunstmalers auszuüben. Hans Zeller hat jedoch alle Schwierigkeiten gemeistert, und nachdem er sich bis 1930 an verschiedenen Ausstellungen in Herisau, St.Gallen und Zürich vorgestellt hatte, erhielt er so viele Aufträge, dass er sie nur bewältigen konnte, weil ihm eine grosse Schaffenskraft eigen war.

Obwohl er auf seinen Kunstreisen die mannigfaltigsten Anregungen erhielt, blieb er im wesentlichen bei seiner eigenen soliden Technik und seinem Stil; von Experimenten, die seinem Wesen widersprachen, hielt er sich fern. Er fand, die einmalige Landschaft seiner Heimat sei für sich allein ein würdiger Gegenstand dauernder Bemühung, und so wurde er zum beliebtesten Ausserrhoder Maler. In unzähligen klein- und mittelformatigen Bildern hat er eine sich in sonntäglichem Glanz darbietende Landschaft gemalt, sehr oft mit seinem geliebten Säntis im Hintergrund und fast immer überwölbt von einem hellen, ungetrübten Himmel.

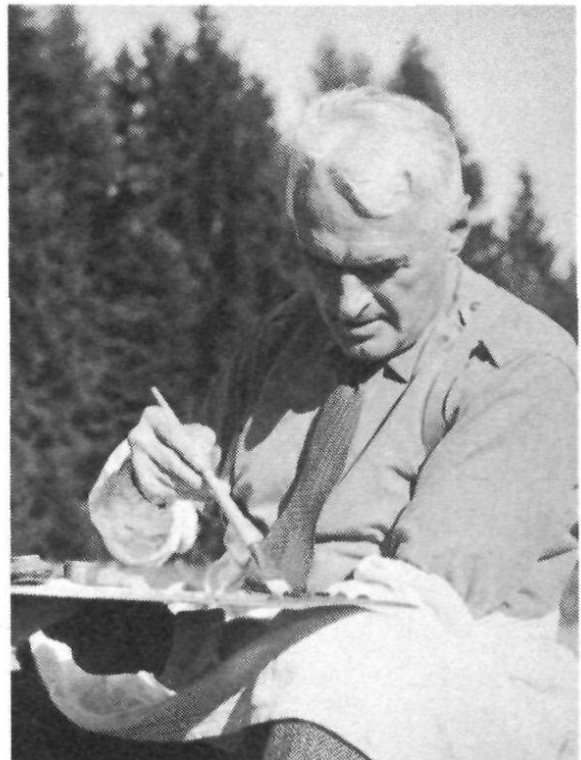
Hans Zeller beherrschte aber auch in ausgesprochenem Masse die so schwierige Kunst des Porträtierens. Er hat Ausserrhoder und Innerrhoder Volkstypen in unübertrefflicher Manier dargestellt, sehr schöne Trachtenbilder und reizende Kinderbildnisse geschaffen und viele Persönlichkeiten so treffend porträtiert, dass man wahrhaftig nicht nach der Identität des Dargestellten fragen musste. Neben Emil Schmid war er der bekannteste Porträtist des Appenzellerlandes, gerade auf diesem Gebiet sind ihm bleibende Werke gelungen. Die Schönheit der appenzellischen Landschaft lag ihm sehr am Herzen, und die Wunden, die ihr in den letzten Jahrzehnten durch

unverantwortliche Bauweise geschlagen wurden, mögen ihm wehgetan haben. Während er sich in seiner bescheidenen Art von öffentlichen Ämtern fernhielt, wirkte er doch gern und mit Überzeugung in jenem Verein, der sich zum Ziel setzt, die Schönheiten der Heimat zu bewahren, nämlich in der Ausserrhodischen Heimatschutzvereinigung, in deren Vorstand er während mehrerer Jahre tätig war.

Hans Zeller war ein Mensch von tiefer Religiosität, die er am besten in der Weise zum Ausdruck bringen wollte, dass er Gottes Schöpfung zum Gegenstand seiner Kunst wählte. Und diese Schöpfung, Natur und Mensch, sollten in ihrem schönsten Erscheinungsbild vor unsere Augen treten und dadurch Freude bereiten. Dies ist ihm denn auch gelungen, und alle die vielen, die Landschaften oder Porträts von seiner Hand besitzen oder betrachten, sind ihm für seine im besten Sinne volkstümliche Kunst dankbar.



Albin Breitenmoser
Appenzell
(1899—1983)



Kunstmaler
Hans Zeller, Teufen
(1897—1983)